

# Klimabewusster Reisen

**MOBILITÄTSKULTUR** Bis 2030 muss Deutschland seine Emissionen drastisch senken. Für Unternehmen bedeutet das: Absichtserklärungen allein reichen nicht mehr, ab 2023 müssen auch Fortschritte in puncto CO<sub>2</sub>-Reduktion dokumentiert und geprüft werden. Das gilt auch für den Bereich Business-Travel.

⇒ Persönliche Treffen bleiben wichtig, im privaten, aber auch im beruflichen Umfeld. Nicht zuletzt die massiven Beschränkungen während der Corona-Pandemie haben uns schmerzlich an dieses menschliche Grundbedürfnis erinnert. Kein Wunder also, dass der Wunsch nach Mobilität auf Straße, Schiene und in der Luft unvermindert weiter ansteigt.

Wer gehofft hatte, immer umweltfreundlichere Technologien in PkW, Flugzeug & Co. könnten die steigende gesellschaftliche Mobilität kompensieren, der irrt leider: Die 2020 vom Bundesumweltministerium erhobenen Zahlen zur Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen zeigen, dass der Verkehrssektor aktuell noch immer genauso viel klimaschädigendes CO<sub>2</sub> in die Luft bläst wie 1990. Dennoch, bis 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 gesunken sein, dazu hat Deutschland sich gesetzlich verpflichtet.

**ÖKO-ENGAGEMENT WIRD ZUKÜNFTIG KONTROLLIERT** Ohne eine sofortige Trendwende mit „tiefgreifenden Treibhausgas-Minderungen“, warnt der Weltklimarat IPCC in seinem letzten Sachstandsbericht, wird die globale Erwärmung nicht mehr zu stoppen sein. Natürlich wird auch Deutschlands Wirtschaft alles daransetzen müssen, ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck bis 2030 maximal zu reduzieren. Für Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern besteht seit 2017 Rechenschaftspflicht bezüglich ihres Engagements für ökologische und soziale

Belange. Ab 2023 reichen Erklärungen allein jedoch nicht mehr aus. Dann werden Kennzahlen im Rahmen der „nicht-finanziellen Berichterstattung“ zudem kontrolliert. Für Betriebe mit mehr als 250 Mitarbeitern gilt diese Pflicht ab 2025, für Firmen ab zehn Beschäftigten ab 2026.

Was bedeutet das für den Bereich Business-Travel, und was können Assistentinnen tun, um den nachhaltigen Wandel hin zu klimaneutraler Mobilität zu unterstützen: Nur noch per Zoom oder Teams konferieren? Notwendige Reisen bündeln, auf die Bahn umsteigen, die Anschaffung von Dienstfahrrädern forcieren? „Vor allem braucht es gesunden Menschenverstand und ein bisschen Recherche zur Terminologie, und schon kann die Assistentin ihrer Rolle ein gewichtiges Plus verschaffen“, sagt der Travel-Management-Berater Ludger Bals.

## BEWUSSTSEIN SCHAFFEN

Eine nachhaltige Mobilitätskultur steht nicht für grünen Aktionismus und strikte Reisevermeidung. Vielmehr fokussiert sie darauf, Umwelteinflüsse zu verstehen und die negativen Auswirkungen von Reiseaktivitäten zu verhindern. Die Assistenz kann hier eine zentrale Rolle übernehmen und daran mitwirken, zunächst ein Bewusstsein für die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns beziehungsweise Reisens zu schaffen. Zum Beispiel, indem sie den Kreis der Mitarbeitenden darüber informiert, dass das Unterwegssein mit

der Bahn weniger CO<sub>2</sub> verbraucht als mit dem Auto oder Flieger, dass Direktflüge klimaschonender sind als Umsteigeverbindungen und dass die CO<sub>2</sub>-Bilanz besser ausfällt, wenn eine Reise im hinteren Teil des Fliegers absolviert wird. Wichtig ist auch die Erkenntnis, dass sich der CO<sub>2</sub>-Abdruck (eines Unternehmens) als Ganzes nur dann senken lässt, wenn alle (Abteilungen) gemeinsam daran arbeiten. Zum Beispiel könnte die Personalabteilung die Aufgabe übernehmen zu ermitteln, wer längere Arbeitswege zur Firma hat – laut „GHG“-Protokoll\* „Scope 3“ fällt nämlich



*„Lassen Sie die IT-Abteilung E-Mail-Adressen à la [green-travel@firma.de](mailto:green-travel@firma.de) einrichten, an die Kolleginnen aus anderen Abteilungen ihre Tipps und Fragen senden können.“*

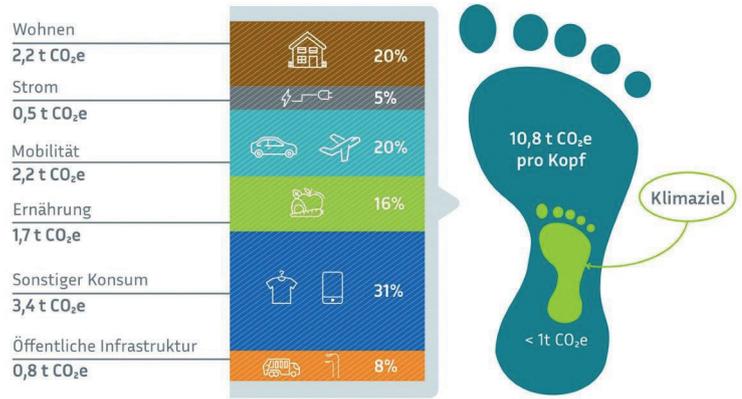
*Ludger Bals, Travel-Management-Experte und Sustainability Entrepreneur, Implementing Sustainable Travel Mobility Solutions*



© j-mel/AdobeStock



### Durchschnittlicher CO<sub>2</sub>-Fußabdruck pro Kopf in Deutschland



CO<sub>2</sub>e: Die Effekte von unterschiedlichen Treibhausgasen (z.B. Methan) werden zu CO<sub>2</sub>-Äquivalenten umgerechnet und in die Berechnung einbezogen.  
 Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung. Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich.  
 Quelle: Umweltbundesamt CO<sub>2</sub>-Rechner (Stand 2022) © Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum

© Umweltbundesamt

auch der CO<sub>2</sub>-Verbrauch für das Pendeln der Mitarbeiter vom eigenen Zuhause zum Arbeitsplatz in die Verantwortung eines Unternehmens. Gemeinsam ließen sich dann Vorschläge und Strategien überlegen und erarbeiten, wie man diese Arbeitswege möglichst CO<sub>2</sub>-neutral gestalten kann.

### FÜR TRANSPARENZ SORGEN

Bewusstsein allein reicht natürlich nicht aus, um die notwendigen Erfolge messen, entsprechend steuern und in der „Nichtfinanziellen Berichtserstattung“ dokumentieren zu können. Über kurz oder lang braucht das Reisemanagement (Kenn-)Zahlen, um Transparenz zu schaffen für alle Beteiligten. Als hilfreiches Tool für Reisende und für das Travel-Management können sich dabei Online Booking Engines (OBE) erweisen. „In fast allen OBEs ist heute ein Zug-Flug-Vergleich vorhanden“, weiß Travel Management-Berater Ludger Bals. Damit könne bereits während des Buchungsprozesses angezeigt beziehungsweise ermittelt werden, welche Reiseart für den speziellen Anlass die nachhaltigere ist. Esther Stehning, Geschäftsführerin der Atlaso GmbH, betreibt eine OBE und beobachtet, dass erste Kunden ihre Reiseleistungen gezielt nach dem damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Verbrauch steuern: „Waren grenzüberschreitende Bahnfahrten für die meisten bisher kein Thema, nehmen unsere Buchungszahlen auf Fernstrecken heute kontinuierlich zu – Angebote mit nachweislich weniger CO<sub>2</sub>-Verbrauch werden häufiger nachgefragt und priorisiert.“ Wer hätte gedacht, dass CO<sub>2</sub> jemals wichtiger wird als die Kosten für eine Reise?

**Viel zu tun: In Deutschland liegt der durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Fußabdruck pro Kopf aktuell bei 10,8 Tonnen. Bis 2030 muss jede Bürgerin, jeder Bürger ihren/seinen Fußabdruck auf unter eine Tonne reduzieren.**

### DREISATZ DER NACHHALTIGKEIT

Nicht jede Reiseentscheidung lässt sich so eindeutig treffen wie die zwischen Schiene und Luft. Schwieriger wird es in puncto Mietwagen, von Hotelübernachtungen ganz zu schweigen. Einheitliche CO<sub>2</sub>-Verbrauchszahlen finden sich aktuell weder bei OBE noch bei Anbietern; selbst Organisationen wie Atmosfair oder Myclimate arbeiten mit unterschiedlichen Berechnungsmethoden. Bis ein einheitlicher Standard zur Berechnung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes gefunden ist, empfiehlt Nachhaltigkeitsexperte Bals das Handeln nach dem folgenden Dreisatz: Erstens, nicht notwendige Reisen durch Aufklärung und das Aufzeigen von Alternativen zu vermeiden; zweitens, Treibhausgasemission durch Transparenz und intelligente Lieferketten zu verringern und, drittens, sie letztlich zu verhindern. Und was ist mit Kompensation? „Mit Kompensieren lassen sich Klimaziele nicht mehr erreichen.“

*Anke Pedersen, Journalistin*

\* Das Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) ist ein Werkzeug, um direkte und indirekte Treibhausgasemissionen für Unternehmen zu berechnen, aufgeteilt in drei Kategorien (Scope 1, 2, 3).